

der Internationalen Getreide-Handels AG. M., ein anerkannter Fachmann in allen Fragen des Zollwesens, war maßgeblich beteiligt am Zustandekommen der neuen Zollgesetze und des Süßstoffmonopols in der Monarchie, als Vertreter Österr. bei den Ausgleichsverh. mit Ungarn sowie bei den Verh. anlässlich der Errichtung der neuen Zollgrenze mit den Nachbarstaaten.
L.: *Jb. der Wr. Ges.*, 1929. (W. Winkelbauer)

Mühlwerth, s. Müller von Mühlwerth

Mühringer Elise, Ps. Elise Marion, Erzählerin. * Gebetsedt (OÖ), 18. 11. 1844; † Riedau (OÖ), 7. 2. 1890. Stammte aus ärmlichen Verhältnissen; arbeitete ab 1873 in Wien, u. a. als Erzieherin. M. bildete sich autodidakt. weiter, kehrte nach Ausbruch einer Lungenerkrankung in ihren Heimatort zurück und arbeitet tagsüber im Kleinhandelsgeschäft ihrer Mutter. In ihrer Freizeit schrieb sie Gedichte, Erzählungen etc. Durch die Verleihung eines Preises ermutigt, verfaßte sie später auch größere Prosabeitr. für Z. und Ztg. und vor allem Jugendschriften. M. gab in ihren rund 200 Erzählungen wirklichkeitsnahe, sinndeutende Schilderungen der Welt, in der sie lebte. Ihre volkstümliche und zuweilen humorvolle Darstellungsweise machte sie zu einer beliebten Mitarbeiterin von Z., Almanachen, Kalendern etc. in Wien, OÖ und Salzburg.

W.: Beitr. in E. Fischer, *Sonntags daheim*, Linzer Ver. Kalender, *Innviertler Ztg.*, *Burggräfler* (Meran), *Salzburger Chronik* etc.
L.: *Kath. Warte*, Bd. 6, 1890, S. 317; *Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 3, S. 926; *Krackowizer*. (V. Hanus)

Müllendorff P. Julius, SJ, Theologe und Schriftsteller. * Luxemburg, 8. 8. 1835; † St. Andrä i. Lavanttal (Kärnten), 19. 4. 1911. Stud. Phil. (1854–57) und Theol. (1857–61) an der Gregoriana in Rom. 1857 Dr. phil., 1860 Priesterweihe, 1861 Dr. theol. Nach 11jähriger seelsorglicher Tätigkeit in Kayl (Luxemburg) trat er 1872 in die österr. Provinz der Ges. Jesu ein. Feierliche Prof. 1889. Sein Wirken erstreckte sich vor allem auf die gehobene Seelsorge (Spiritual für Theologen und Ordensleute) in Innsbruck, Rom, Klagenfurt, Sarajewo und Wien, auf theolog. Vorlesungen (vor allem Moral und Kirchenrecht) 1876–80 im Diözesanseminar in Blois (Frankreich), 1884–88 im Seminar des Dt. Ritterordens in Lana (Südtirol), 1888–1903 im Diözesanseminar in Klagenfurt und auf eine umfangreiche schrift-

steller. Arbeit, teils theolog.-wiss., teils aszet. und volkstümlicher Natur. M. gab bereits in Kayl den „Luxemburger Hauskalender“ heraus und begann auch in Klagenfurt mit der Hrsg. eines jährlichen Kalenders, womit er den Grundstein zur späteren St. Josefs-Bücher-Bruderschaft legte.

W.: *Geschichte des Gnadenbildes Trösterin der Betrübten*, 3. Aufl. 1866; *Leben des Hl. Clemens Willibrord*, 1868; *Leben des Schuhmachermeisters Michael H. Busch*, 1870; *Leben der Hl. Kunigunde*, 1871; *Der Reichtum der göttlichen Erbarmungen*, 1872; *Kleine bibl. Geschichte*, 4. Aufl. 1873; *Die bibl. Geschichte des Alten und Neuen Testaments*, 1876; *Bibl. Geschichte*, mittlere Ausgabe, 1883; *Entwürfe zu Betrachtungen nach der Methode des Hl. Ignatius v. Loyola*, 13 Bde., 1886–94, 2. Aufl. 1902; *De Castitate servanda*, 1894; *Der Glaube an den Auferstandenen*, 1900; *Unsere Katholiken*, 1902; *Das Leben Mariä*, 1904; *Der Glaube an die Kirche*, 1906; *Pius X. als Förderer der Verehrung des Allerheiligsten Sakraments*, 1908; *Sinnbilder für Seelenadel*, 1909; *Die Letzte Ölung*, 1910; etc.; zahlreiche Abhh. in theolog. Z.; Neubarb.: J. Reuter, *Neoconfessarius practice instructus seu methodus rite obeundi munus confessarii*, 1906; etc. Übers. Werke französ. und italien. Aszeten, u. a. Machal, Leblanc, Rogacci.

L.: *Nachr. der Österr. Provinz SJ*, n. 8, 1911, S. 123 ff.; *Jesuitenlex.*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*.

(A. Pinsker)

Müller, s. auch Miller

Müller (-Guttenbrunn) Adam, Ps. Ignotus, Franz Josef Gerhold, Vetter Michel, Schriftsteller. * Guttenbrunn (Zábrani, Bamat), 22. 10. 1852; † Wien, 5. 1. 1923. Vater des Schriftstellers und Journalisten Herbert M.-Guttenbrunn (s. d.); kam 1870 nach Wien und wirkte ab 1873 als k. k. Telegrapheneleve in Linz, wo seine ersten literar. Versuche von O. Prechtler gefördert und seine ersten Schauspiele gedruckt wurden. Von Laube (s. d.) ermutigt, zog M. 1880 nach Wien, wo seine Stücke aufgeführt wurden. Er veröff. Streitschriften zu Fragen der österr. Dramatik und Kultur, fand 1886 als Feuilletonred. der „Deutschen Zeitung“ eine gesicherte Existenz und setzte sich für die Schaffung einer Volksbühne und eines dt.-national orientierten Volksbildungsver. ein. 1893 übernahm er die Leitung des Raimund-Theaters, wurde 1896 jedoch abgesetzt. M. gründete das 1898 eingeweihte K. Jubiläums-Stadttheater (heute Volksoper), wo er seine Pläne zur Förderung eines „deutschgesinnten“ Repertoires und zur Organisation von billigen „Volksvorstellungen“ zu verwirklichen suchte. 1903 trat er aber zurück, um sich weiterhin als Feuilletonist (insbes. des „Neuen Wiener Tagblatts“), Erzähler, Romanschriftsteller und Hrsg. zu betätigen und polit.